

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 4

Artikel: Die Seidenindustrie in Frankreich [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Kaufmann, Emil Oberholzer, Lehrer an der zürcherischen
Eidgenossenschaft sagt in seinem Vorwort:

„Kann man in den letzten Jahren, nachdem Herr Oberholzer, die ma-
nufakturische Maschinen veröffentlicht hat, so haben sie sich nicht dem
Lohnempfänger nach einem allgemein gefalteten, gewöhnlichen und kostbaren
billigen Preis über diesen Gegenstand abgelesen. Dieser Erklärung der
manufakturischen Eidgenossenschaft ist der Einspruch wegen mangelnder
der Maschinen, oder die Benutzungsanweisung der Eidgenossenschaft
der Maschinenfabrik Ruti beschrieben und skizziert worden. An der
Hand der allgemeinen Abhandlung ist es aber doch nicht möglich, unter
an diesen Umständen und können zu lernen.“

Dieser Beschaffung eines billigen Preises soll man in manchen Umständen
Angebot und Neben die Gewährung und damit größere Kosten
den Kosten so möglich werden.

Die manufakturische Maschine ist so große Bedeutung gewonnen und
so unermesslich gewachsen, daß es sowohl für Fabrikanten als auch
für Angestellte nicht von Vorteil sein kann, wenn die manufakturische
Maschine in allen ihren Einzelheiten nicht bekannt wird.“

Das vorliegende Werk wird durch bei allen Umständen Anhang
finden und sich in den betreffenden Kreisen als sehr nützlich erweisen.
Es behandelt in sieben Abschnitten die Beschreibung der Maschine, die
Aufstellung oder Montage, die Aufspannung der Räder und die Auf-
wicklung der Maschine, die Fäden und ihre Benutzungsanweisungen
die Lada und ihre Benutzungsanweisung, die Maschinen mit Auf-
anweisung, sowie schließlich die Reparaturarbeiten und Abstellanwei-
sungen.

J. Wirz, Hedingen.

Die Seidenindustrie in Frankreich

aus dem „Bulletin des soies & des soieries“ übersetzt von F.B.

V. Der Seidenhandel in Lyon.

Fortsetzung

Wenn man das Mittel der Zahlen von 1889 bis 1892 nimmt, so

wird man finden, daß jährlich 12 bis 13 Millionen Kilogramm von
sibirische Wolle gezeugt werden. Die wichtigsten Länder Europas liefern
von 4,014,000 K^g Woll, wovon 3,069,000 K^g auf Italien & 611,000 K^g auf
Frankreich entfallen; Levante & Kaukasus gezeugten 769,000 K^g. Ferner
minden 5,065,000 K^g aus China, 2,487,000 K^g aus Japan & 285,000 K^g
aus Indien eingeführt.

Von diesen 12,550,000 K^g minden durch den Lyoner Handel 6 Millio-
nen Kilogramm auf dem Markt gebracht, diese Zahl ist nicht zu hoch an-
gegeben. In der That registrierte die Lyoner Wollunternehmungsgesellschaft
5,350,000 K^g; und hierzu müssen mindestens noch 10% hinzugefügt werden, um
die französischen Wollen zu representieren, welche von dem Handel von ind-
ländische Substituten abkauft und diesen Markt zugeführt werden. Von der
Lyoner Substituten zu sprechen, bleiben 3,640,000 K^g. Dies ist, wie man folgen
ab, der Durchschnitt der Jahre 1889 bis 1892. Frankreich abkauft demnach
zwei Drittel der im den Handel kommenden Woll.

Zu den Wollen kommen noch die Gespinnte aus Wollabfällen, etwa
1,500,000 bis 1,800,000 Kilogramm.

Im Jahre 1893 betrug die gesammte Wollproduktion 15 Millionen
Kilogramm.

Mit dem Woll der Woll wollen wir uns nicht befassen, obgleich dies
von großem Interesse wäre, allein die Höhe der Woll hängt von so vielen
den Umständen oft hauptsächlich Umständen ab, daß es uns zu weit führen
würde, wenn wir sie darauf einzeln wollten. Wir begnügen uns da-
mit, darauf hinzuweisen, daß seit 18 Jahren diese Woll fünfzig, oft
sechzig und großen Schwankungen unterworfen ist. Diesem sind hauptsächlich
eine oft übermäßigen, oft beschränkten Produktion, dem Einflüsse der
Wetter, sowie der Höhe der allgemeinen Marktpreise zuzuschreiben. Zwei
wichtigen Umständen von gleicher Natur, die jedes von einander ziemlich
unabhängig sind, haben sich gleichzeitig eingestellt, nämlich die Abnahme
des Silberpreises und die Schwankungen der Marktpreise.

Der französische Wollhandel erstreckt sich auf eine Reihe von französischen

Artikel, als Cocons, Seide, Abfälle, Schappe etc. im Markte von Brüssel
400 Millionen Franken nach fünfzigem Jahre, und dieser Handel hat sich ganz
auf den Markt Lyon konzentriert. Der heutige Markt ist vor allem ein
Produktionsmarkt, d. h. ein Markt auf dem die Einfuhr von Seide aller
Provenienzen zusammenläuft, unter welchen die Seiden von China, Japan,
Italien, und der Levante in Lilla vorzufinden sind. Nicht allein die Lyoner-
Fabrik verarbeitet diese Einfuhrungen und diese großen Seidenvorräte, die
andere französische Fabriken verarbeiten sich ebenfalls mit den nötigen Ma-
terialien, und der Lyoner Handel erstreckt sich nicht auf das Ausland. Die
Kleinigkeit des internationalen Seidenhandels in Lyon ist kein Grund des
Rückganges der Größe der Lyoner-Fabrik, indem sie kaum seit 30 Jahren be-
steht. Es ist ein großes Unternehmen, eine Industrie, welche jährlich für
mehrere Hundert Millionen Franken Rohstoffe von vorzüglicher Qualität und
von sehr verschiedenen Sorten absorbiert, statt mit dem Nötigen
zu versehen. Man hat daher nicht lange geglaubt, daß man sich zu einem sol-
chen Unternehmen entschleß. Nachdem es lange vor allem eine große Arbeit
war der Konzentration der Rohmaterialien in der Substitution; nicht ist bei
dem hohen Preise der Artikel, der durch den Einfluß der Mode so sehr
unterworfen ist ein großes Risiko unabweislich.

Ein Handel von solcher Wichtigkeit mußte nicht aus sich selbst, die Kon-
ditionen, die unersättlichen Länder der Konzentration sein, das ist, aber
so die Begünstigung alter Gesetze, welche in vorübergehender Weise die
Konzentration des Seidenhandels aufhalten. Es hatte Franz I. im Jahre
1540 anerkannt, daß der Markt Lyon der einzige Marktplatz für französische
Seide in Frankreich sei. Dieser Vorzug blieb nicht ohne größte Wirkung,
indem es die Entwicklung der Seidenfabrikation mächtig förderte.

Während der Kriege von 1515 und 1516 begünstigt, hatten Franzosen
und Spanier bald festen Fuß in Lyon gefaßt, und als Ende des 16. Jahrhunderts
durch politische Ereignisse die Handelsbeziehungen mit den Italienern lösten,
wurden die spanischen u. spanischen Konsulate an deren Stelle, u. dadurch
von einem neuen großen Handel, der sich unter dem Einfluß der neuen
Geistes der Lyoner immer mehr ausbreitete und befestigte. (Ergänzung folgt)